

**Exzellente Forschungsförderung
mit Gender Budgeting**

Vortrag im Rahmen der Veranstaltung
Gender Budgeting und Forschungsförderung
Veranstalterin: **genderAG**
Haus der Forschung
12. Dezember 2009

Drⁱⁿ Regina Frey

**Präsentation im Rahmen der Veranstaltung „Gender
Budgeting und Forschungsförderung“ der genderAG**

am 12.12.2009 im Haus der Forschung in Wien

- Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
- Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des genderbüros, Dr. Regina Frey.
- Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischer Form. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht gestattet.

Dr.ⁱⁿ Regina Frey
genderbüro Berlin

Harzer Straße 37
D-12059 Berlin

Fon: 030 - 81 79 77 77
Fax: 030 - 81 79 77 78
Mail: frey@gender.de

www.gender.de

- Chancengleichheit und Forschungsförderung
- Gender Budgeting als Strategie der Qualitätssicherung
- Gleichstellung als Ziel?
- Beispiel: Studie zu Gender Budgeting in fünf Forschungsprogrammen
- Fazit - Handlungsoptionen

Chancengleichheit und Forschungsförderung

- Diskursverschiebung: Von der Pflicht zur Kür
- Chancengleichheit als **Ziel**:
 - Ausschöpfung des **Talentpotenzials**
 - Wettbewerbsfaktor in der **Bestenauswahl**

Beispiel: Deutsche Forschungsgemeinschaft:

- „Chancengleichheit ist ein Merkmal von qualitativ hochwertiger Forschung“
- Satzung § 1, Zweck der DFG:
„Die Deutsche Forschungsgemeinschaft fördert die Gleichstellung von Männern und Frauen in der Wissenschaft“
- Z.B. Gleichstellungsstandards, Instrumentenkasten, Senats-AG Chancengleichheit, ...

Gender Budgeting als Strategie der Qualitätssicherung

"... means a gender-based assessment of budgets, incorporating a gender perspective at all levels of the budgetary process and restructuring revenues and expenditures in order to promote gender equality."

- ...ermöglicht damit eine **systematische Analyse** der Mittelverteilungen und deren **Wirkungen** auf Gleichstellung
- ...ermöglicht einen **Abgleich** mit den Gleichstellungs-/ Förderzielen,
- ...und gibt somit Möglichkeiten des **Umsteuerns** (im Sinne der Zielsetzung).

Gleichstellung als Ziel? Zwei Dimensionen in der Forschungsförderung

Europäische Kommission (2005): **GE = GD+WP**
Gender Equality = Gender Dimension of Research
+ Women's Participation

- a) Quantitativ:** *Beschäftigungseffekte auf Frauen und Männer (in ihrer Vielfalt)*
- Ziel 1: Abbau der horizontalen, vertikalen und vertraglichen geschlechterbezogenen Segregation
- b) Qualitativ:** *Effekte und Nutzen von Forschung für Frauen und Männer (in ihrer Vielfalt)*
- Ziel 2: Steuerung von Wirkungen auf gesellschaftliche Geschlechterverhältnisse

Beispiel: Gender Budgeting in fünf Forschungsprogrammen (2007)

I. Analyse

a) quantitativ: WER (Frauen / Männer) wird durch die Forschungsprogramme in welcher Weise gefördert?

- Verteilung von Ressourcen (Arbeitszeit/Geld)
- Vertikale und horizontale Beschäftigungswirkungen
- Einkommenswirkungen und Soziale Sicherung
894 Datensätze aus 119 Projekten

b) qualitativ: WAS sind die inhaltlichen Gender-Wirkungen der geförderten Forschungsprojekte?
30 von 125 Projekten: Anträge, Berichte, Interviews

II. Unterstützung:

- Wie können Forschungsprogramme (noch) besser an Geschlechtergerechtigkeit ausgerichtet werden?
- Leitfaden entlang der Phasen

Quantitative Analyse: Ergebnisse

	GEN-AU	Node	Conex	Trafo	proVision
Ressourcenverteilung*	0	+	— 0	+	+
Horizontale Segregation ** :	+ 0	+	+ 0	+	+ 0
Vertikale Segregation:					
a) Funktion*	—	+	—	+	+
b) Statusgruppen **	+	+	—	+	k. A.
Einkommenswirkungen und Vertragsqualität:					
a) Zeitgerechtigkeit **	+	+	+	+	+
b) Einkommensgerechtigkeit **	+	— 0	k. A.	+	+
c) Vertragsqualität *	+	+	—	+	— 0
c) Soziale Sicherung*	+	+	—	+	—
d) Vertragsdauer/ Projektdauer*	—	+	—	+	—
* Vergleichsmaßstab interne Repräsentanz. ** Vergleichsdaten.					

Drei Kategorien von Gender-Wirkungen

1. Gleichstellungsriskant

- Reproduktion oder Verfestigung von ungleichen Geschlechterverhältnissen *nicht ausgeschlossen*

2. Gender-stabil

- Auswirkungen auf Geschlechterverhältnisse sind nicht zu erwarten bzw. werden nicht oder nicht erkennbar verändert

3. Gleichstellungsfördernd

- Gleichstellungsfördernde Veränderung auf Geschlechterverhältnisse ist abzusehen

Fazit – Handlungsoptionen für Förderprogramme

1. Beschäftigungseffekte

- Orientierungswert: Verhältnis Absolventinnen / Absolventen der jeweiligen Fachrichtung
- Maßnahmen der /Anreize für Frauenförderung

2. Gender-Wirkungen

- Gesteuerter Mix:
 - Minimierung des Gleichstellungsriskanten
 - Beschränkung des Gender-stabilen
 - Sicherung des Gleichstellungsförderndem
 - Explizite Gender-Forschung und Vernetzung

- ***Je nach Programm auszuloten...***

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Fragen?

Anmerkungen?